

1 Zeitliche Umstände

Durch die industrielle Revolution wurde verstärkt Design gefordert, das jedoch größtenteils aus Zitaten vorangegangener Epochen bestand (Historismus) oder dem Jugendstil. England führte wirtschaftlich und bemühte sich als erstes um eine Reformbewegung im Kunstgewerbe. Deutschland hinkte anfangs jedoch hinterher.

2 Hermann Muthesius' Biografie

Adam Gottlieb Hermann Muthesius (* 20. April 1861 in Großneuhausen; † 26. Oktober 1927 in Berlin). Studierte von 1883 – 1887 Architektur und ging danach 3 ½ Jahre nach Tokio, wo er neu-gotische Kirchen für die evangelische Gemeinde entwarf und baute. Von 1896 – 1903 war er Technischer- und Kulturattaché an der Deutschen Botschaft in London. Danach arbeitete er bis zu seiner Pensionierung 1926 als Geheimrat im Preußischen Handelsministerium und war dort zuständig für die Reform der Kunstgewerbeschulen.

3 Muthesius' Schriftstellerische Tätigkeit

In London verfasste er im amtlichen Auftrag zahllose Berichte über englische Architektur, etc., die überwiegend im Zentralblatt der Bauverwaltung veröffentlicht wurden. Parallel dazu begann seine schriftstellerische Tätigkeit, die letztendlich fast um die 500 Publikationen umfasste.

3.1. „Stilarchitektur und Baukunst“: Kritik am Historismus, 1901

Muthesius war der Ansicht, dass das 19. JH zwar ein Jahrhundert der Wissenschaft gewesen sei, dafür aber Kunst vollkommen vernachlässigt worden sei. Er kritisierte die Nachahmung historischer Stile im Historismus, da jedes lebendige Kunstschaffen blockiert sei, wenn die Herausforderungen der Gegenwart ignoriert würden.

3.2. „Stilarchitektur und Baukunst“: Kritik am Jugendstil, 1902

Auch wenn der Jugendstil als erster den Historismus überwunden hatte, sah Muthesius bloße Ornamentik in ihm. Die „gefühlvolle Geschwungenheit aller Linien“ nehme auf kein Material Rücksicht und koste Opfer an Konstruktions- und Materialrücksichten. Außerdem sei der Jugendstil zu kostspielig.

3.3. „Kultur und Kunst“: Muthesius' Forderung nach einem neuen Stil, 1902

Seine Anforderungen an einen neuen Stil waren Materialgerechtigkeit, Produktionsökonomie und gesellschaftliche Breitenwirkung. Darüber hinaus propagierte er die Maschine und die glatte, auf das Nützliche reduzierte Form. Diese „Sachlichkeit“ bedeutete für ihn die Erfüllung von Funktionen unter der Berücksichtigung der Bedeutung der Form.

3.4. „Das Englische Haus“: Sachlichkeit, 1904

Muthesius propagierte die Nutzung neuer Technologien und betonte die Schönheit der ungeschmückten, knappen Maschinenform. Auch befürwortete er Materialien wie Eisen, Stahl und Glas. Diese geforderte Sachlichkeit fand er im englischen Landhaus erfüllt, wo auf Repräsentationsarchitektur verzichtet und stattdessen Bedürfnis- bzw. funktionsorientiert von innen nach außen gebaut wurde.

4. Dritte Deutsche Kunstgewerbeausstellung 1906

Die Eröffnung fand am 12. Mai 1906 im Dresdener Ausstellungspalast statt. Initiator und geistiger Träger der Ausstellung war Fritz Schumacher. Die Ausstellung gilt als Ausgangspunkt der Werkbundentwicklung, da viele Ziele, Ideale und Forderungen des kommenden Werkbundes schon im Kern vorhanden waren. Präsentiert wurde eine gesamtgesellschaftliche Wirklichkeit; jeder Lebenswinkel wird künstlerisch durchformt; Zweckgebundene Gestaltung -> „Wahrheit, Sachlichkeit und Gediegenheit“

5. Gründung des Werkbundes

Der Werkbund wurde am 5. und 6. Oktober 1907 in München unter dem Vorsitz von Theodor Fischer gegründet. 12 Kunsthandwerker und Architekten sowie 12 Fabrikanten von Produkten gehörten zu den Gründungsmitgliedern; u.a. Peter Behrens, Richard Riemerschmid, Peter Bruckmann u.v.a. Die Gründungsrede hielt Fritz Schumacher. Den Kern des Werkbundes bildeten Hermann Muthesius, Friedrich Nauman, Fritz Schumacher und Karl Schmidt.

6. Ziel des Werkbundes

“[...] Die Veredelung der gewerblichen Arbeit im Zusammenwirken von Kunst, Industrie und Handwerk durch Erziehung, Propaganda und geschlossene Stellungnahme zu einschlägigen Fragen.“

Eine Steigerung der Qualität vor allem des deutschen Kunstgewerbes wird angestrebt, um die Wettbewerbsbedingungen “deutscher Qualitätsarbeit” auf dem Weltmarkt zu verbessern. Sie forderten zudem eine technische, ästhetische sowie eine qualitativ hochwertige Massenproduktion. Die Formgebung sollte vom Zweck, Material und der Konstruktion bestimmt werden (= Sachlichkeit). Neue Kommunikationsstrukturen zwischen Entwerfer, Produzenten, Händler und Konsument waren ebenfalls ein erklärtes Ziel, um die allgemeine Arbeitsqualität zu optimieren.

7. Eine nationale Aufgabe/Bedeutung auf dem Weltmarkt

„Je mehr wir uns der Qualitätserzeugung zuwenden, desto besser wird es um die Durchschnittsnote der deutschen Menschen stehen.“ Friedrich Naumann, 1904

Der soziale Fortschritt einer Nation wird vom Import bestimmt, d.h. nur wenn Deutschland Produkte liefert, die einen Geist, Geschmack, Form, Farbe und einen Stil besitzen, kann Deutschland auf dem Weltmarkt bestehen. Zudem erzeugt nur dauerhafte Ware gute Löhne und sozialen Wohlstand. Der Werkbund sieht sich zudem als eine Art Volkserzieher, welcher durch Ausstellungen, Publikationen, Kongresse und Vorträge die Käufer an die neue Wirtschaftsmoral gewöhnen will. (Zukunftsideal: ein „künstlerisch durchgebildetes Maschinenvolk“)

„Es gilt, mehr als die Welt zu beherrschen, mehr als sie zu finanzieren, sie zu unterrichten, sie mit Waren und Gütern zu überschwemmen. Es gilt ihr ein Gesicht zu geben. Erst das Volk, das diese Tat vollbringt, steht wahrhaft an der Spitze der Welt, und Deutschland muss dieses Volk werden.“ Herman Muthesius, “Die Zukunft der deutschen Form”, 1915

Zusatz: Referat und Material online

Das komplette Referat ist zu finden unter: <http://kodess08.wordpress.com/>